



GDK Schweizerische Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren
CDS Confédération suisse des directrices et directeurs cantonaux de la santé
CDS Conferenza svizzera delle direttrici e dei direttori cantonali della sanità

Medienmitteilung vom 12. März 2007

01.71/mj

Nach dem Einheitskassen-NEIN: Jetzt vorwärts machen mit Fallpauschalen!

Die Schweizerische Gesundheitsdirektorenkonferenz (GDK) erwartet vom eidgenössischen Parlament und von den Krankenversicherern jetzt eine rasche Umstellung auf Fallpauschalen in der Spitalfinanzierung. Das klare Verdikt zur Einheitskasse darf nicht als Aufruf zum Stillstand interpretiert werden. Vielmehr muss im Krankenversicherungsgesetz (KVG) noch in der laufenden Session des Nationalrates die Gesetzesgrundlage für die Einführung eines flächendeckend einheitlichen Fallabgeltungssystems geschaffen werden. Die Krankenversicherer ihrerseits müssen mit ihrer Hinhaltetaktik aufhören, damit die dafür notwendige betriebliche Struktur endlich aufgebaut werden kann. Diese besteht in der gemeinnützigen SwissDRG AG, welche durch die Tarifpartner des Gesundheitswesens getragen werden soll und die zukünftige Tarifstruktur professionell umsetzt und pflegt. Mit SwissDRG wird Kosten- und Leistungstransparenz hergestellt. Damit wird die Grundlage für eine kosten- und qualitätsbasierte Planung und für eine gerechtere Abgeltung geschaffen.

Die Gesundheitsdirektoren warnen gleichzeitig davor, die KVG-Spitalfinanzierungsvorlage, in welcher die Fallpauschalen verankert werden sollen, in der Nationalratsberatung vom kommenden 20. März 2007 zu überladen. Damit würde die grosse Kammer einen Gesamtabsturz der Revision riskieren und die nötigen Verbesserungen verhindern. Die bisherigen Vorschläge der vorberatenden Kommission deuten leider in diese Richtung. Denn ihre Vorschläge bringen Kostenverschiebungen zu Lasten der Kantone und zur Entlastung der Zusatzversicherung von 1 bis 1,4 Milliarden Franken pro Jahr mit sich. Das ist für die Gesundheitsdirektorenkonferenz systempolitisch wie finanziell inakzeptabel. Noch ist es nicht zu spät, ein finanziell ausgewogenes Revisionsmodell zu beschliessen, anstatt eine gefährlich abenteuerliche Revisionsroute einzuschlagen.

Weiterführende Unterlagen:

Websitelink für Brief an NR-Mitglieder zur KVG-Revision vom 9.3.07:

http://www.gdk-cds.ch/fileadmin/pdf/Gesundheitsoekonomie/KVG-Revision/NR_200703.pdf

Auskünfte:

Regierungsrat Dr. med. vet. Markus Dürr, Präsident GDK (041 228 60 81),

Regierungsrat Dr. Carlo Conti, Präsident Verein SwissDRG (061 267 95 21)

Michael Jordi, stv. Zentralsekretär GDK (031 356 20 20 oder 079 702 20 90)